

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restameiseile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konfusionen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. 4,50 Mk. A 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. A 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. in J. höh. Gewalt od. Betriebsstör. behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Tel. 321.

Nummer 214

Altensteig, Donnerstag, den 14. September 1933

56. Jahrgang

### Deutsche Arbeitsfront und NSD. trauern um Muchow

Berlin, 13. Sept. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leu, hat anlässlich des tragischen Todes des stellvertretenden Leiters der NSD. und Amisleiter der Organisationsleitung der Deutschen Arbeitsfront, Pa. Reinhold Muchow, für alle Dienststellen der DAF, und der NSD. folgendes anordnet:

1. Alle Kundgebungen der Arbeitsfront und der NSD., die nicht durchaus ernstem arbeitsmäßigen Charakter tragen, insbesondere also auch alle geselligen Veranstaltungen sind bis zum 1. Oktober 1933 verboten.
2. Sämtliche Fahnen haben bis zu diesem Termin Trauerflor anzulegen.
3. Sämtliche Uniform tragenden Mitglieder der NSD. und der Deutschen Arbeitsfront tragen bis zum 1. Oktober Trauerflor um die Hakenkreuzarmbünde.
4. Sämtliche Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront und der NSD. haben am Beisetzungsstage auf zwei Minuten den Dienst zu unterbrechen und des verunglückten Kameraden zu gedenken.

### Kampf gegen Hunger und Kälte

#### Rundgebung der Reichsregierung für das Winterhilfswert - Statt internationale, nationale Solidarität

Berlin, 13. Sept. Im sogenannten Kronsaal des Propagandaministeriums wurde am Mittwoch in feierlicher Form in Anwesenheit des Reichstanzlers, des Botschafters und fast aller übrigen Mitglieder des Reichskabinetts sowie zahlreicher Landesminister, der Parteiführer und vieler Ehrengäste der Ausbruch zum Kampf gegen Hunger und Kälte konstituiert. Sofort nach dem Erscheinen des Führers, den die Versammlung mit erdbebener Rechte begrüßte, eröffnete der Reichspräsident die Kundgebung.

„Ich erlaube mir, mich mit den Worten: „Einer tritt für alle ein und alle für einen. Das Volk wird eine Not- und Strotgemeinschaft sein und das Wort, das wir im Kampf um die Macht zu unserer Parole erhoben haben, soll nun, da wir im Besitze der Macht sind, beglückende Wirklichkeit werden: Gemeinsam geht vor Eigennutz.“

#### Der Reichskanzler

trat dann vor das Mikrophon: Viele Jahre haben wir im Innern gegen den Gedanken der internationalen marxistischen Solidarität gekämpft. Wir haben in dieser vermeintlichen internationalen Solidarität nur den Feind zu wirklicher nationaler Einstellung gesehen, ein Phanton, das den Menschen weggog von der einzig vernünftigen Solidarität, die es geben kann: Von der Solidarität, die blutsmäßig, ewig begründet ist. Wir sind uns aber auch immer klar darüber gewesen, daß man diese Vorstellung nicht beiseite lassen kann, ohne die andere an ihre Stelle treten zu lassen. Daher muß als Motto über dieser großen Hilfsaktion das Wort stehen: „Nationale Solidarität“. Wir haben die internationale marxistische Solidarität innerhalb unseres Volkes zerbrochen, um den Millionen deutscher Arbeiter eine andere, bessere Solidarität dafür zu geben. Es ist die Solidarität unseres eigenen Volkes, die unzerstörliche Verbundenheit nicht nicht in glücklichen, sondern auch in schlimmen Tagen, die Verbundenheit nicht nur mit denjenigen, die vom Glück begünstigt sind, sondern auch mit denjenigen, die vom Unglück verjagt sind.

#### Reichsminister Dr. Goebbels ruft auf zum „Kampf gegen Hunger und Kälte“

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels ergriff dann das Wort zu seiner mit härmlichem Beifall aufgenommenen Rede.

In einer Riesenparade, die die Reichsregierung gelungen, die zur Hälfte Ziffer der Arbeitslosigkeit um über 2 Millionen zu senken. Es muß damit gerechnet werden, daß für den kommenden Winter noch eine Millionenzahl von Volksgenossen erwerbslos bleibt. Die Regierung sei nicht gewillt, sie ihrem eigenen Elend zu überlassen; sie habe den Plan gefaßt, in einem noch nie dagewesenen grandiosen Hilfswert schärfen an ihre Seite zu treten und ihnen die Lebensdauer ohne allzu große Not möglich zu machen. Dieses Winterhilfswert sei keine private Fürsorge, sondern eine Aktion, die von der Regierung selbst geleitet und vom ganzen Volk getragen werde. Jeder einzelne Volksgenosse sei mit dafür verantwortlich, daß sie gelingt. Was am 1. Mai zum erstenmal demonstriert in Erscheinung trat, das werde hier in der Tat lebendig werden. Die Schranken, die Bürger und Proletariat voneinander trennen, seien niedergerissen. Die Regierung werde Vorzüge treffen, daß dieses Winterhilfswert mit den saubersten und anständigsten Verwaltungsmethoden durchgeführt werde, die überhaupt denkbar seien.

Wenn wir diesen Gedanken der nationalen Solidarität richtig auffassen, dann kann es nur ein Gedanke des Opfers sein, d. h. also, wenn der eine oder andere sagt, man würde dabei zu hart belastet werden, man müsse ja immer wieder geben, dann kann man nur erwidern: „Das ist nun einmal der Sinn einer wirklichen nationalen Solidarität. Im Nehmen kann die wirkliche nationale Solidarität ihren Sinn nicht haben.“

### Parade vor dem Sieger von Sannenberg

Königsberg, 13. Sept. Etwa 15 Kilometer südlich Gumbinnen, an der Straße Gumbinnen-Darkehmen, vollzog sich am Mittwoch das glanzvolle Schauspiel einer Parade der an dem Brigadeführer im Raume südlich Gumbinnens beteiligten Truppen vor Generalfeldmarschall von Hindenburg, ein Schauspiel, das von herrlichem Wetter begünstigt war und Zehntausende aus den Kreisen Gumbinnen, Darkehmen, Insterburg und von weiterher angelockt hatte. Bei seinem Erscheinen wurde der Reichspräsident von der Menge mit nicht endenwollendem Jubel begrüßt. Die Parade, die unter klingendem Spiel am Standplatz des Reichspräsidenten vorüberzog, wurde vom Befehlshaber des Wehrkreises I, Generalmajor von Brauchitsch, geleitet. Nachdem der Reichspräsident die Parade als Abschluß der Brigadübungen abgenommen hatte, begab er sich mit den Herren seiner Begleitung, unter den härmlichen Kundgebungen der Zuschauer, im Kraftwagen nach Darkehmen, wo er den auf dem Bahnhof bereitstehenden Salonwagen bestieg, um die Rückfahrt nach Reudel anzutreten.

### Meinungsaustausch über die Abrüstungskonferenz

Paris, 13. Sept. Dasas meldet, daß gegenwärtig ein diplomatischer Meinungsaustausch zwischen England, Frankreich und Italien über sämtliche schwebenden Fragen des Völkerbundes und vor allem der Abrüstungskonferenz stattfindet. Über die der Unterstaatssekretär im Foreign Office, Eden, am 18. September mit Ministerpräsident Daladier und Außenminister Paul-Boncour verhandelt wurde. Eden werde nach der Pariser Aussprache nach Rom reisen, ehe er an den Genfer Beratungen teilnehmen wird. Der amerikanische Delegierte Norman Davis werde erst 21 Stunden nach der Ankunft Edens in Paris erwartet.

„Evening Standard“ bezeichnet es als überraschend, daß sich der Staatssekretär des Außen, Sir John Simon selbst nach Paris gehen wird. Das Blatt schreibt in diesem Zusammenhang, es sei ein offenes Geheimnis, daß die französische und die britische Regierung versuchen würden, über eine gemeinsame Politik, wenn möglich unter Mitwirkung der Vereinigten Staaten, übereinzukommen. Angesichts der großen Bedeutung, die in amtlichen Kreisen den Pariser Erörterungen beigegeben werde, sei es seltsam, daß Simon nicht persönlich daran teilnehmen würde. Die Tatsache, so fährt das Blatt fort, daß er für die Zeit vom 18. bis 20. September zum diensttunenden Minister beim König in Schloss Valmorale ernannt worden sei, sei zu bemerken, als daß sie zufällig sein könnte. In amtlichen Kreisen wird dem Blatt zufolge die Betrugung Edens mit der Vertretung Englands in Paris mit seiner engen Fühlung mit den Abrüstungsproblemen erklärt.

### Vor dem Prozeß van der Lubbe

#### Die technischen Vorbereitungen in Leipzig

LD. Der Prozeß gegen den Reichstagsbrandstifter van der Lubbe und Genossen erfordert so umfangreiche technische Maßnahmen, daß schon jetzt mit den Vorbereitungen begonnen werden mußte. Das ganze Gebäude ist bereits von Beamten der schlesischen Landespolizei bewacht. Auch an den Nebenangängen sind Polizeibeamte aufgestellt. Der Einlaß erfolgt nur durch das Hauptportal, an dem Kriminalbeamte eine strenge Kontrolle durchführen. Im Pfortenzimmer des Reichsgerichts ist eine größere Polizeiwache untergebracht worden.

Besondere Vorkehrungen werden getroffen, damit die reibungslose Arbeit der Pressevertreter gewährleistet wird, von denen aus dem Inn- und Ausland eine große Anzahl erwartet werden. Die Reichspost hat 30 Telephonzellen in den Wandelgängen der großen Kuppelhalle errichtet. Ebenfalls sind bereits Vorkehrungen getroffen worden für eine Uebertagung eines Teil der Verhandlung durch den Rundfunk. Die amtlichen Gegebenheiten wurden bereits durch Sprech- und Hörversuche im Plenarsitzungsraum erprobt.

Um den Notleidenden auch äußerlich zu zeigen, daß die ganze Nation mit ihnen fühlt, soll in jedem Monat der erste Sonntag ihnen gewidmet sein. In großen Straßen- und Häuserkammern werden die Mittel für die Durchführung dieser Aktion herbeigeholt werden. Die Regierung richtet an die gesamte deutsche Öffentlichkeit den Appell, an diesen Sonntagen mittags lediglich ein Eintopfergericht im Preise von höchstens 50 Pfg. pro Person zu verzehren. Die dabei ersparten Gelder würden ohne Abzug in die große Hilfskasse hineingegeben. Der Reichsminister machte im weiteren Verlaufe seiner Rede nähere Angaben über die Organisation des Winterhilfswertes im einzelnen und teilte mit, daß an der Spitze des Werkes die Reichsführung des Winterhilfswertes mit dem Sitz in Berlin steht. Bei ihr liegen die Aufgaben der Organisation des Winterhilfswertes. Für das ganze Reich sind einheitlich drei Sammelsonntage vorgesehen. Für Geldsammlungen sind mit den Angestellten- und Beamtenverbänden Verhandlungen zwecks gestaffelter Abgabe zugunsten des Winterhilfswertes anzunehmen. Inhaber von Bank- und Postkonten werden aufgefordert, monatlich einen bestimmten Betrag von ihrem Konto abbuchen zu lassen. Einen nicht unwesentlichen Beitrag für das Winterhilfswert soll eine über das ganze Reich verbreitete 50-Pfg.-Straßenbrieflotterie einbringen. Für Spender ist eine kleine Plakette mit der Aufschrift „Wir helfen“ vorgesehen, die die Spender an ihren Wohnort zurückbringen können und die sie von weiteren Sammlungen befreit. Bei den Straßen- und Hauskammern gelangen besondere Abzeichen zur Ausgabe. Plaketten und Abzeichen haben für jeden Monat eine bestimmte Farbe. Das gesammelte Bargeld soll grundsätzlich nur für den Einkauf von Lebensmitteln, Heizmaterial usw. verwendet werden. Massenpfehlungen sollen nur für diejenigen veranstaltet werden, die keinen eigenen Herd haben.

Die Lebensmittelkammern auf dem Lande sollen möglichst in der Erntezeit durchgeführt werden. Die Sammlungen bei den Lebensmittelgroßhandlungen und bei den kleinen Geschäften kommen in der Form zur Durchführung, daß von den Geschäftsinhabern Menge und Art der zur Verfügung gestellten Waren in Sammelkästen eingetragen werden, die die Grundlage für die spätere Ausgabe von Bezugsscheinen bilden. In gleicher Weise soll bei der Brennholz- und Kleiderbeschaffung verfahren werden. Für die Spenden des Winterhilfswertes gewährt die Deutsche Reichsbahn Frachtfreiheit.

Weiterhin werden durch die örtlichen Ausschüsse des Winterhilfswertes mit Theater-, Film- und Konzertbetrieben Vereinbarungen dahin getroffen, daß von diesen Betrieben in möglichst großem Umfange Freikarten für die notleidende Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden.

Der Reichsminister teilte mit, daß die Reichsregierung wie bisher ihre repräsentativen Pflichten auf das allergeringste Mindest-

maß beschränken werde, und schloß mit den Worten: „Einer tritt für alle ein und alle für einen. Das Volk wird eine Not- und Strotgemeinschaft sein und das Wort, das wir im Kampf um die Macht zu unserer Parole erhoben haben, soll nun, da wir im Besitze der Macht sind, beglückende Wirklichkeit werden: Gemeinsam geht vor Eigennutz.“

Jeder muß verstehen, daß sein Geben überhaupt nur dann im Sinne der Herstellung einer wirklichen Volksgemeinschaft einen Wert hat, wenn dieses sein Geben für ihn ein Opfer bedeutet.

Nur so kann man letzten Endes diese höhere Solidarität aufbauen, zu der wir hinstreben müssen, wenn wir die andere überwinden wollen. Wenn das ganze Volk richtig erfährt hat, daß diese Maßnahmen für jeder ein Opfer bedeuten müssen, dann wird aus diesen Maßnahmen heraus nicht nur eine Überbrückung der materiellen Not eintreten, sondern es wird noch etwas viel Gewaltigeres herauskommen, es wird daraus die Ueberzeugung wachsen, daß die Volksgemeinschaft nicht ein leeres Begriff ist, sondern daß sie wirklich ein lebendiger ist. Wir benötigen in dem schweren Kampf der Nation diese Gemeinschaft mehr denn je. Wenn Deutschland vom Glück begünstigt wäre, dann könnte man vielleicht ihre Bedeutung etwas geringer einschätzen, da wir aber schwere Zeiten zu ertragen haben, müssen wir uns darüber klar sein, daß wir sie nur dann überwinden können, wenn unser Volk wie ein einziger Stahlblock zusammenhält. Das werden wir nur dann erreichen können, wenn die Millionenmassen, die nicht vom Glück begünstigt sind, das Gefühl bekommen, daß die vom Glück mehr begünstigten mit ihnen fühlen und bereit sind, freiwillig ein Opfer auf sich zu nehmen, um damit vor aller Welt die unzerstörliche Verbundenheit unseres Volkes zu dokumentieren. Was das deutsche Volk dadurch heute an Opfern bringt, das wird — dessen kann jeder überzeugt sein — mit Zins und Zinseszins unserem Volk auf diesem Wege zurückerstattet werden. Denn was sind alle materiellen Opfer, die man freiwillig bringt, gegenüber dem größten Geschenk, nämlich dem Geschenk, ein gemeinsames, einheitliches Volk zu sein, das sich als zusammengehörig fühlt und bereit ist, seinen irdischen Schicksalsweg auch gemeinsam anzutreten und gemeinsam durchzukämpfen. Der Samen, der aus dieser Gemeinsamkeit, aus dieser nationalen Solidarität kommt, ist viel gewaltiger und viel nützlicher als die Opfer, die der einzelne Mensch nun dafür bringt. Diese große Aktion gegen Hunger und Kälte muß unter dem Motto stehen: Die internationale Solidarität des Proletariats haben wir jetzt





brochen. Davon wollen wir aufbauen die lebendige nationale Solidarität des deutschen Volkes.

Wie ein Gelübnis sang das vom Reichspresseschei auf den Konsler und das deutsche Volk ausgesprochene Heil, dem spontan das Deutschland und das Dorf Wessel-Lied folgten.

### Bereits über 2 Millionen Reichsmark für das Winterhilfswerk gespendet

Berlin, 13. September. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Die Kundgebung zur Eröffnung des Winterkampfes gegen Hunger und Kälte hat bereits am ersten Tage ein unerwartetes Ergebnis gezeitigt. Es wurden schon in den ersten drei Stunden nach Beendigung der Kundgebung gezeichnet:

- 1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Reichsleitung München 100 000 M
- 2. Verlag des „Völkisch. Beobachters“, Zentralverlag Franz Eher Nachf., München 100 000 M
- 3. Gau Groß-Berlin der NSDAP. 50 000 M
- 4. Gau München-Oberbayern der NSDAP. 50 000 M
- 5. Kreise und Ortsgruppen des Gaues Groß-Berlin der NSDAP. 100 000 M
- 6. Daimler-Benz A.G., Stuttg.-U-Türkheim 50 000 M
- 7. Reichsreditgesellschaft A.G. Berlin und deren Schwesterunternehmungen 30 000 M
- 8. Kommerz- und Privatbank A.G. 30 000 M
- 9. Deutsche Bank und Discontogef. Berlin 50 000 M
- 10. Dresdner Bank, Berlin 50 000 M
- 11. Deutsche Arbeitsfront 200 000 M
- 12. Vereinigte Glasstoff-Fabriken, Wuppertal-Eibersfeld 50 000 M
- 13. F. G. Farben-Industrie A.G. 1 000 000 M
- 14. Bayerische Motorenwerke Berlin 50 000 M
- 15. Bayerische Stickstoffwerke A.G. München-Berlin 50 000 M
- 16. Victoria-Versicherungsgesellschaft Berlin 50 000 M

Es sind somit bereits am ersten Tage über 2 Millionen für das große Soziale Hilfswerk der Reichsregierung gespendet worden.

Mehrere große Unternehmungen, die mit ihren Schwesterfirmen zusammengefasst werden wollen, haben bereits heute für den morgigen Tag gleichfalls größere Summen angezeigt.

### Das Gesetz über Wirtschaftswerbung

Das von der Reichsregierung mit dem Datum vom 12. September verabschiedete Gesetz über Wirtschaftswerbung umfasst sechs Paragraphen.

§ 1. Zweck einheitlicher und wirksamer Gestaltung unterliegt das gesamte öffentliche und private Werbungs-, Anzeigen-, Ausstellungs-, Messe- und Kellamewesen der Aufsicht des Reiches. Die Aufsicht wird ausgeübt durch den Werberat der deutschen Wirtschaft.

§ 2. Die Mitglieder des Werberats werden vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda im Einvernehmen mit den zuständigen Fachministern berufen. Der Werberat untersteht der Aufsicht des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, die im Einvernehmen mit den für die Wirtschaftspolitik zuständigen Reichsministern ausgeübt wird.

§ 3. Wer Wirtschaftswerbung ausübt, bedarf einer Genehmigung des Werberats. Der Werberat kann die Erteilung der Genehmigung von der Erhebung einer Abgabe abhängig machen, deren Höhe durch Verordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda und des Reichsministers der Finanzen festgesetzt wird. Die Genehmigung kann an weitere Bedingungen geknüpft werden. Der Werberat kann für bestimmte Fälle der Eigenwerbung Ausnahmen vom Genehmigungszwang festlegen.

§ 4. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gibt dem Werberat im Einvernehmen mit den für die Wirtschaftspolitik zuständigen Reichsministern eine Satzung. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ernannt den Präsidenten des Werberats und beauftragt die Geschäftsführer.

§ 5. Unberührt bleiben die Zuständigkeiten des Auswärtigen Amtes, des Reichswirtschaftsministers, des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers der Finanzen auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik einschließlich des wirtschaftlichen Nachrichten- und Auskunftswesens.

§ 6. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda kann im Einvernehmen mit den für die Wirtschaftspolitik zuständigen Reichsministern Bestimmungen zur Durchführung des Gesetzes erlassen.

### Gesetz über das Verbot des Tabakverkaufs unter Steuerzeichenpreis

Berlin, 13. Sept. Das Gesetz über das Verbot des Tabakverkaufs unter Steuerzeichenpreis hebt klar hervor, daß die Tabakerzeugnisse nur zu den Preisen abzugeben sind, die auf dem Steuerzeichen angegeben sind. Von dem Verbot sind ausgenommen:

- a) der Verkauf von Tabak im Falle der Abgabe von Zigaretten in ganzen Kisten gewährt wird, wenn er 3 Prozent nicht übersteigt und der begabte wird,
- b) die Preisermäßigung bei Konturs, Geschäftsaufgabe oder Minderung in der Beschaffenheit der Tabakerzeugnisse.

In der Begründung heißt es, daß sich der Verbot der Preisunterbietung neuerdings in verstärktem Maße geltend gemacht habe. Am stärksten hat sich das Schluderpreisystem in den Großstädten bemerkbar gemacht wo zum Teil bis zu 50 Prozent des gesamten Ablasses geschleudert wurde. Auf diese Weise sind für die Tabakindustrie große Verluste entstanden. Das Gesetz ist auf zwei Jahre befristet.

### Staatsrat Weinberg über die Fragen der deutschen Agrarpolitik

Essen, 13. September. Auf dem von über 2000 Landfrauen und Töchtern besuchten Rheinisch-Westfälischen Landfrauentag betonte der Reichsobmann des Landstandes Staatsrat Weinberg in seiner Rede, daß der Bauer seinen Hof als Treuhänder zu verwalten und ihn in guter Verfassung seinen Kindern und Enkeln weiter zu vererben habe. Darum müsse die gesamte Agrarpolitik der Regierung darauf gerichtet sein, das Bauerntum aus den Händen des mobilen Kapitals zu befreien. Eine der wichtigsten Maßnahmen zu diesem Zweck sei das Erbhofgesetz. Solange es noch liberalkapitalistische Konzerne gibt, erklärte der Redner, setzen wir der Gesellschaft in Deutschland, die uns den Preis diktiert, ein Bauernjudentum entgegen, dessen Macht größer sein wird als die Macht des größten Konzerns, der jemals bestanden hat. Der Großgrundbesitz, fuhr Weinberg fort, soll nicht zerstückelt werden. „Aber wer kann von uns verlangen, daß wir mit den Steuergrößen des deutschen Bauern und Arbeiters einen Großgrundbesitz entschulden, der bis über den Hals verschuldet ist und der nach der Entschuldung in zwei bis drei Jahren aufs neue verschuldet ist?“ (Starker Beifall).

Man werde den Besitzern verschuldeter Güter die Möglichkeit geben, auf neuer Scholle neu aufzubauen, aber der überschuldete Teil des Großgutes werde dazu benutzt werden, westfälische und rheinische Bauernhöfe im Osten hofenständig zu machen. Das sei vor allem zur Sicherung der deutschen Ostgrenze notwendig.

### Maßnahmen gegen Kapitalflucht

Berlin, 13. Sept. Der Reichswirtschaftsminister hat durch einen Erlass an die Dienstleistungswirtschaftsstellen neue Vorschriften zur Verhinderung der Kapitalflucht erlassen, nachdem in der letzten Zeit die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß Kapitalflucht, insbesondere Auswanderer, erhebliche Vermögenswerte in Gestalt von Waren oder durch Verrechnung mit Warengeldwerten ins Ausland zu schaffen suchen. Auswanderer, welche Waren nach dem Auslande angeführt haben, ohne den entsprechenden Ausfuhrerlös an die Reichsbank abgeliefert zu haben, müssen in ihrem Auswanderungsantrag die Mitnahme dieser Waren bezm. die beabsichtigte Einziehung ihres Gegenwertes im Auslande angeben, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, daß eine etwaige Genehmigung wegen unvollständiger Angabe wichtiger Tatsachen als erschlischen angesehen wird.

Ferner sind Maßnahmen getroffen worden, um die Bezahlung deutscher Ausfuhrwaren aus inländischen Guthaben und Kapitalflüchtigen, die sich auf Grund dieser Zahlungen Auslandsguthaben schaffen wollen, zu unterbinden.

### 100 Millionen RM. Privatkredite an Bauparkassen für den Wohnungsbau

Berlin, 13. Sept. Im Einklang mit den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der nationalen Regierung wird seit längerer Zeit verhandelt, für den Wohnungsbau neue Mittel flüssig zu machen. Insbesondere denkt man, wie das W.D.-Büro erfährt, daran, den Bauparkassen Kredite zur Verfügung zu stellen, die zur Beschleunigung und Vergrößerung der Zuteilungen verwendet werden sollen. In einem Schreiben an die Wohnungsstellen der Länderregierungen weist der Reichsarbeitsminister darauf hin, daß alle bisher ergangenen Mitteilungen dieser Art sich auf Verhandlungen eines Verbandes von Bauparkassen mit mehreren gelgebenden Stellen und mit dem Reichsaufsichtsausschuss für Privatversicherungen beziehen, die die Herabgabe von privaten Krediten auf Wechselgrundlage bis zum Betrage von 100 Millionen RM. zum Gegenstand haben. Dabei betont der Reichsarbeitsminister ausdrücklich, daß es sich nicht um Kredite aus öffentlichen Mitteln handelt, insbesondere nicht um die Bereitstellung von Reichsmitteln. Die Maßnahme ist vielmehr so gedacht, daß eine dem Reich nahelebende Bank einen Wechsel ausstellt auf die kreditnehmende Bauparkasse in Höhe des Kredits.

### Früherer Rechtsanwalt als Diebstahlschleifer

Berlin, 13. Sept. Laut Mitteilung der Justizpressestelle ist es den Zollabfindungsstellen gelungen, Diebstahlschleifern größten Ausmaßes aufzudecken und den Haupttäter, den früheren Rechtsanwalt am Kammergericht, Dr. Wegener, festzunehmen. Dr. Wegener, der inzwischen die Schweizerische Staatsangehörigkeit erworben hatte, hat systematisch von der Schweiz aus die Verschlebung deutscher Vermögenswerte ins Ausland organisiert. In Zürich und Luzern unterhielt er Beratungsbüros für deutsche Emigranten, insbesondere solcher lüdischer Abstammung. Gleichseitig bemühte er sich, mit Hilfe dieser Beziehungen das in Deutschland festliegende Vermögen von Emigranten flüssig zu machen und suchte, gestützt auf sein Ansehen als früherer deutscher Anwalt, durch Ausbreitung unwahrer Gerüchte über die deutsche Wirtschaftslage und die deutschen politischen Zustände die Ueberführung deutscher Werte ins Ausland zu beschleunigen. Unter dem Druck des vorgehaltenen Beweismaterials hat Dr. Wegener bereits Verurteilungen zugesprochen, die in die Hunderttausende gehen.

### Pariser Arzt über seine Eindrücke in Russland

Paris, 13. Sept. Ein bekannter Pariser Arzt, der eine Reise durch Russland gemacht hat, schildert im „Matin“ seine Eindrücke und schreibt u. a., soweit er persönlich feststellen konnte, erlebte er ein trauriges und schmerzliches Schauspiel. Traurigkeit, Elend und Unordnung! Man braucht nur zehn Minuten die Straßen von Leningrad mit ihren schlechten Bürgersteigen und den mit Brettern verschlagenen Türen der ehemaligen Privathäuser zu durchwandern, um sich eine Vorstellung von dem zu machen, was das gegenwärtige Russland wirklich ist. Wenn man am Abend die Oper besucht, belehrt einen der nach dem Aufgehen des Vorhangs im Saale herrschende Geruch besser als jede Statistik, welche hygienischen Mittel den Leuten zur Verfügung stehen. Auch in den Krankenhäusern fehlt es an jeder Hygiene. Diese Eindrücke seien ihm, so erklärt der Arzt zum Schluß, durch andere Ausländer bestätigt worden, die genau wie er einen Seufzer der Erleichterung ausgestoßen hätten, als sie die russische Grenze wieder hinter sich hätten.

### Neues vom Tage

#### Reichsstatthalter Nurr beim Reichskanzler

Stuttgart, 13. Sept. Reichskanzler Hitler empfing in den Vormittagsstunden den Reichsstatthalter Nurr zu einer einkündigen Audienz. Anschließend begab sich, wie der NS-Kurier berichtet, der Reichskanzler in Begleitung des Reichsstatthalters zu der Kundgebung gegen Hunger und Kälte. An dieser Tagung nahm als Vertreter des Württ. Zeitungserleger-Verbandes der Verlagsleiter der NS-Presse Württembergs, Dr. Weisk, teil.

#### Der Kommunismord an den Polizeihauptleuten aufgeklärt

Berlin, 13. Sept. Der Mord an den Polizeihauptleuten Anlauf und Vent, der am Sonntag, den 9. August 1931, auf dem damalligen Bülowplatz von Kommunisten begangen wurde, ist jetzt von der Kriminalpolizei in enger Zusammenarbeit mit der SA restlos aufgeklärt worden. Diese Bluttat, die keine Einzelaktion fanatischer Parteimitglieder darstellte, sondern von der obersten Parteileitung planmäßig vorbereitet und durchgeführt worden ist, ist zur Zeit Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung, die schon insgesamt 21 Kommunisten wegen gemeinschaftlichen Mordes geführt wird. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß die früheren Reichstaatsabgeordneten der SPD, Heins Neumann und Hans Rippenberger für die Mordtaten verantwortlich sind. Sie und 9 an der Mordtat direkt oder indirekt beteiligte Kommunisten sind gefoltert und werden von der Kriminalpolizei noch gejagt.

#### Ausweisung zweier Reichsdeutscher aus dem Saargebiet

Saarbrücken, 13. Sept. Die Regierungskommission des Saargebietes hat den Profuristen Rebel und den Monteur Merker in Saarbrücken, beide Reichsdeutsche, wegen angeblicher Tätigkeit für die NSD. aus dem Saargebiet ausgewiesen. Merker, der seit etwa zehn Jahren im Saargebiet ansässig ist, hat gegen seine Ausweisung Beschwerde eingelegt. Er wurde jedoch gezwungen, sofort das Saargebiet mit seiner Familie zu verlassen.

#### Kundgebung für das neue Deutschland

New York, 13. Sept. Die Ortsgruppen der NSDAP, der Hapag-Dampfer „Reliance“ und „Resolute“ veranstalteten gemeinsam mit dem Bunde der Freunde des neuen Deutschland in Amerika auf dem Dampfer „Resolute“ ein Bordfest, das sich zu einer bemerkenswerten Kundgebung für die deutsche Erhebung und den Gedanken der Volksgemeinschaft gestaltete. Die Tatsache der Teilnahme von 3000 Gästen an der Veranstaltung dürfte der beste Beweis für das stetig wachsende Interesse des New Yorker Deutschtums an allen derartigen Veranstaltungen sein. Besonders bemerkenswert ist, daß viele Teilnehmer auch den langen Weg aus der weiteren Umgebung Newports nicht gescheut hatten, um sich persönlich vom Geiste des neuen Deutschlands zu überzeugen.

#### 29 Staaten haben das Prohibitionsgesetz widerrufen

New York, 13. Sept. Die Bewegung für Widerruf des Prohibitionsgesetzes hat drei weitere bedeutende Siege errungen. Maryland entsand mit 15 gegen 1 Stimme gegen die Prohibition, Minnesota, der Heimatstaat des Urheber des Prohibitionsgesetzes, stimmte mit 2 gegen 1 Stimme für den Widerruf. Colorado erzielte gleichfalls eine große Mehrheit für den Widerruf.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. September 1933.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 13. Sept. 1933  
Anwesend: Kommissar Walz als Vorsitzend. u. 7 Stadträte  
Entschuldigt: Luz und Kalmbach II

Vom Innenministerium ist ein Erlass eingelaufen des Inhalts, daß Verwaltungs-Aktuar Kalmbach zum Stadtvorstand von Altensteig ernannt werde, sobald die Stadtvorstandsstelle endgültig erledigt sei. Zwischenzeitlich hat der Gemeinderat durch heutigen Beschluß Herrn Verwaltungssaktuar Kalmbach mit der Führung der Stadtvorstandsgeschäfte betraut. Die Amtübernahme wird am kommenden Freitag erfolgen.

Einer mit der Gemeinde Altensteig-Dorf getroffenen Vereinbarung betr. Ablösung der Unterbrückenunterhaltungslast wird entgegenkommenderweise zugestimmt.

Dr. med. Vogel hier, der im Jahre 1928 wegen zureichender Kenntnisse und Reife in nicht in seiner Person begründet waren, seine Stadtarztstelle niederlegte, hat in einer Eingabe darauf hingewiesen, daß durch das Auscheiden des früheren Bürgermeisters völlig andere Verhältnisse eingetreten seien und daß er zu erwägen bitte, ob nicht die Möglichkeit bestehe, ihm die früher innegehabte Stadtarztstelle wieder zu übertragen. Nach gründlicher Klärung und Durchsprechung des Sachverhalts ergab der einstimmige Beschluß, Herrn Dr. Vogel mit sofortiger Wirkung neben Herrn Dr. Postler als weiteren Stadtarzt zu bestellen. Das bisher ausgeübte Wartgeld wird ab 1. Januar 1934 halbiert.

Die Entschädigung der Musiker der Stadtkapelle für Proben und Spielen bei Pflanzkonzerten wird ab 1. Januar 1934 ohne Belassung der Stadtkasse von 16,- Mark auf 20,- Mark erhöht und dabei bestimmt, daß das Einkommen bei Pflanzkonzerten zukünftig zu unterbleiben habe. Die Zahl der Pflanzkonzerte wurde beschränkt. Eine Hausammlung wird abgelehnt, die gewünschte Instrumenten-Ergänzung dagegen nachgefragt.

Fürige weitere kleinere Gegenstände finden anstandslos Erörterung.

Wohlet auf die gekennzeichneten Verkaufsstörche! Am 12. September wurden in Rostkitten (Ostpreußen) und in Essen (Rheinland) rund 250 Störche aufgefressen. Diese Störche sind in Ostpreußen als Jungvögel im abgelaufenen Sommer gesammelt. Sie sollen zeigen, wie die Zungen sich zurechtfinden, die verspätet und ohne Anschlag an andere Störche den Zug antreten, ferner, wie die ostpreußischen Störche sich verhalten, die in ein ihnen fremdes Gebiet verfrachtet sind. Diese Störche sind mit einem bunten Fiedel auf der Unterseite versehen und außerdem beringt. Wer zufällig einen solchen Storch findet oder wer diese an ihrem Farbkleid kenntlichen Störche ziehen sieht, möge an die nächste Vogelwarte oder das nächste naturhistorische





Museum, am besten unmittelbar an die Vogelwarte Koffen, Kurische Hehrung, Ostpreußen (Deutschland) eine Nachricht senden über Ort und Zeit der Beobachtung, über die Farbe des kennzeichnenden Flecks und über die Zugrichtung. Dieser Versuch soll über wichtige Kästel des Vogelstuges Aufschluss geben. Die einschlägige Wissenschaft erfährt durch jede derartige Mitteilung eine große Unterstützung.

**Hilfe — Wespen!** Mit dem Beginn der Obsterte macht sich auch eine wenig angenehme Begleitererscheinung bemerkbar, die Wespen- und Hornissenplage. Ueberall, wo es Obst oder Süßigkeiten zu naschen gibt, stellen sich die Räuber ein, und wenn man sie verschrecken will, gehen sie zum Angriff über und eröffnen einen wütenden Kampf, aus dem sie in den meisten Fällen als Sieger hervorgehen. Die Hornissen sind nicht nur größer als ihre räuberischen Schwestern, die Wespen, sondern auch weit gefährlicher. Wenn ein Mensch von einem Hornissenschwarm überfallen wird, so kommt er meist nicht mit dem Leben davon. Die Bienen in den Städten, die furchigen Obststücken ausgestellt haben, können ein Vieh von der Wespen- und Hornissenplage fangen. Manchem Bewohner eines Sommerhäuschens, der im Garten die Kaffeetisch gedeckt hat, wird der Gesichts an Obstläusen erleidet, wenn er sieht, wie sich die aufdringlichen Schmarotzer einer nach dem andern einstellen. Zwischen Wespe und Hornisse besteht außer der Größe und der Stärke des Stiches kaum ein Unterschied. Beide nähren sich von Süßigkeiten und Obst und nur gelegentlich von kleinen Insekten, die sie in gefautem Zustande zum Füttern ihrer Larven benutzen. Nur die Wespen besitzen einen Stachel, der nicht, wie es bei den Bienen der Fall ist, in der Wunde zurückbleiben braucht. Während der Stachel der Biene jäurehaltig ist, enthält der Stachel der Wespe und Hornisse ein Alkali. Es empfiehlt sich daher, den Stich mit einer Säure zu behandeln, z. B. mit Essig. Auch essigsäure Tonerde hat sich als gut erwiesen. Wespen und Hornissen greifen den Menschen in der Regel nur in Notwehr an. Man soll daher nicht nach den Insekten schlagen, wenn man sie nicht tödlich treffen oder zum mindesten betäuben kann. Der Stich ist sehr schmerzhaft und kann unter gewissen Umständen gefährlich werden. Das ist besonders der Fall, wenn Junge oder Gaumen betroffen wurde, so daß durch die entstehende Schwellung die Atmung behindert wird. Bist du der Stachel in der Wunde stecken, so muß er sorgfältig und vorsichtig entfernt werden, damit der runde Giftstachel sich nach außen entleert. Unmittelbar darauf sollte die Wunde mit einem Breiumschlag aus Brotteig mit etwas Essig behandelt werden. Als Abwehrmittel hat sich Zigarettenrauch erwiesen.

**Freudenstadt, 13. September.** (Aus dem Gemeinderat.) Gestern sagte der Gemeinderat den einstimmigen Beschluß zur Errichtung eines Arbeitsdienstitlers bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung die Genehmigung für eine Schulaufnahme von 50 000 Mark nachzusuchen. Ingesamt wird wohl die Errichtung eines Arbeitsdienstitlers mit sechs Baracken (vier Wohnbaracken, eine Küchenbaracke mit Anbauten und eine Verwaltungsbarracke mit einem etwa 250 Quadratmeter großen Saal) auf 60 000 Mark kommen. In diesen 60 000 Mark ist aber alles enthalten, was nötig ist: also Grabarbeiten, Zimmerarbeiten, Einrichtung von Wasser und Gas, Bau einer Heizungsanlage und auch 630 Festmeter Holz, die die Stadt für den Bau zur Verfügung zu stellen hat. Diese 630 Festmeter Holz entsprechen einem Wert von etwa 10 000 Mark, so daß tatsächlich nur 50 000 Mark auszubringen sind. Aber auch diese Summe muß voraussichtlich nicht in ihrer Gänze als Schuld aufgenommen werden; sondern es stehen dafür schon einmal die 10 000 Mark zur Verfügung, die der Kurverein in dieser Saison der Stadt als erste Tilgungsrate zurückzahlen hat. — In Punkt Höhenstraße Freudenstadt — Heisenfeld-Wildbad, deren Bau in näherer Sicht ist, hat die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung verlangt, daß die Gemeinden, über deren Markung die Höhenstraße geht, die nötigen in ihrem Eigentum befindlichen Grundstücke usw. unentgeltlich abzutreten haben. Der Gemeinderat sagte gestern einen entsprechenden Beschluß. — Der Gemeinderat hat fernerzeit als Kostenträger den Ausbau der Holmenwaldstraße beschlossen, den Bau der Körtestraße, die Anlage eines Schwwegs in der Hirschkopfstraße usw. im Kostenbeitrag von rund 25 000 Mark. Wie nun gestern mitgeteilt wurde, bekommt die Stadt vom Landesbauamt für 2500 Tagewerte eine Grundförderung von je 3 Mark, also zusammen 7500 Mark, und außerdem ein Förderungsdarlehen von 7500 Mark. Die Stadt hat also noch 10 000 Mark aufzubringen. — Als Fleischbeschauer wurde der Tierarzt Brenning, ein geborener Freudenstädter, der jetzt beim Schlachthaus Ebingen beschäftigt ist, angestellt, und zwar ab 1. Oktober, an welchem Tag Schlachthausdirektor a. D. Zech seine bisher gelebte Tätigkeit als Fleischbeschauer einzustellen hat. Der Gehalt wird in fünf Schritten von der Weigerung bezahlt und zu einem Gehalt von der Stadt. Gleichzeitig mit dieser Vereinbarung wurde mit der Weigerung eine andere Vereinbarung getroffen, die den unentgeltlichen Bezug von Wasser regelt, der sich auf einen Betrag aus dem Jahr 1906 gründet; es wurde vereinbart, daß die Weigerung 4000 Kubikmeter Wasser unentgeltlich geliefert bekommt, während sie bisher die unentgeltliche Lieferung von 8000 Kubikmetern verlangt hat.

**Freudenstadt, 13. September.** (Rheinfahrt der „Liederstafel“ — Zusammenstoß.) Der Sonderzug der „Liederstafel“ kommt nun endgültig zur Ausführung. Abfahrt am Samstag, den 18. Sept., mittags 1 Uhr, am Stadtbahnhof. Die Fahrt geht über Karlsruhe nach Mainz, Sonntagmorgen Weiterfahrt nach Rudesheim und Altmannshausen (Besuch des Riederwaldentmals), nachmittags mit Sonderdampfer nach Koblenz, Rückfahrt am Montag durch die Pfalz (Bad Kreuznach — Bad Münster am Stein usw.). Anmeldungen können noch entgegengenommen werden bis Freitagmittag 1 Uhr. — Gestern abend um 6.30 Uhr stießen an der Ecke Ring- und Stuttgarter Straße in Freudenstadt ein Auto und eine schwere BMW-Maschine zusammen. Der Motorradfahrer wurde mit Kopfverletzungen und Schürfungen ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

**Tonbach, 13. September.** (Im Brunnen ertrunken.) Hier fiel beim Spielen der zwei Jahre alte Ernst des Hans Hais in einen Brunnen und ertrank. Das Tragische an dem Unfall ist, daß der Vater des Kleinen gerade drinnen im Hause weilte, wo er sich für den Gang aufs Rathaus umzog, um die Geburt eines dritten Kindes anzumelden.

**Schwann, O.A. Neuenbürg, 12. September.** Bürgermeister Weigert ist seines Amtes enthoben worden. Er ist beurlaubt bis 31. September. Nach dieser Zeit muß ihm die Gemeinde 10 Prozent seines Gehaltes bezahlen.

**Wegingen, 13. September.** (Der rote Hahn.) Montagvormittag brach in dem dem Gaswerfangelegten Rau

gehörenden Wohnhaus ein Brand aus, dem der Dachstuhl des Gebäudes zum Opfer fiel. Der Brandherd lag über der dem Hause angeschlossenen Schreinerwerkstatt, die vom Todtermann des Hausbesizers, Schreinermeister Johannes Renz, betrieben wird.

**Gündringen, 14. September.** (Brandfall.) Gestern abend 10 Uhr ertönte plötzlich Feueralarm. In dem allein stehenden alten Bräuhaus gegenüber der „Krone“, das mit Stroh und Heu gefüllt war, war aus bisher unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen. Das Feuer fand an den Vorräten reiche Nahrung, so daß bald das ganze Bräuhaus in hellen Flammen stand. Die Feuerwehren waren bald zur Stelle, auch die Motorspritze von Nagold war herbeigeleitet. Gegen 11.30 Uhr war das Feuer aber bereits auf seinen Herd beschränkt. Das Innere des Hauses ist vollkommen ausgebrannt. Das Feuer lockte eine große Menge Zuschauer an, die zu Fuß, per Rad oder per Auto herbeigeleitet waren und den Brandplatz dicht umsäumten.

**Schwenningen, 12. September.** (Vereiteltes Sittlichkeitsverbrechen.) In dem nahen badischen Städtchen Gündringen an der Donau machte dieser Tage ein Motorradfahrer Halt, lockte ein auf der Straße spielendes Mädchen zu sich, setzte es auf seine Maschine und fuhr mit dem Kind in der Richtung auf Engen davon. Ein älteres Mädchen hatte den Vorgang beobachtet und rief den Vater des geraubten Kindes herbei. Schnell entschlossen nahm dieser auf seinem Fahrrad die Verfolgung des Verbrechens auf. Auf der Landstraße von Kirchhausen nach Gutmadingen bemerkte er am Wegrand ein herrenloses Motorrad. Der Vater war auf der richtigen Fährte. Der Rindräuber hatte sein Opfer in den nahen Wald geschleppt, um sich an ihm zu vergehen. Durch Schreier wurde der Vater den Wäldling. Dieser suchte und entwischte unerkannt auf seinem Motorrad. Der glückliche Vater aber konnte sein ohnmächtig gewordenen Kind unverfehrt wieder nach Hause bringen. — Wie eine spätere Meldung besagt, konnte der Rindräuber in Konstanz verhaftet werden. Eine ältere Frau von Gündringen hatte sich zufälligerweise die Nummer seines Motorrads angesehen und gemerkt.

**Stuttgart, 13. Sept.** (Durcharbeitszeit bei den Gerichtsbehörden.) Am 15. September endigen die Gerichtsferien. Mit dem 16. Sept. wird die Durcharbeitszeit auch bei den Stuttgarter Gerichten verhältnismäßig eingeführt. Die Dienststunden sind von morgens 7 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.

**Beschlagnahme von Druckschriften.** Von zuständigen Stelle wird mitgeteilt: Die im Verlag „Der Engel Jehovas“, Frankfurt a. M., Wien, Zürich, erscheinenden Druckschriften sind vom Württ. Innenministerium — Württ. Politische Polizei — beschlagnahmt und eingezogen worden.

**Die Feuerwehruniformen.** Nach einem Erlaß des Innenministeriums haben die Berufsfeuerwehr Stuttgart, die freiwilligen Feuerwehren und die Pflichtfeuerwehren des Landes neben der württembergischen Kolarde auch die deutsche — schwarz-weiß-rote — Kolarde an Helm und Mütze zu tragen. Zwischen beiden Kolarden unmittelbar über die Biele wird bei Freiwilligen und Pflichtfeuerwehren das kleine Feuerwehradzeichen — Helm mit 2 gekreuzten Weilen — angebracht. Von der Anbringung von Kolarden an Wehrhelmen und Soldatenhelmen, die, wie die Wehrhelme, sich zur Anbringung von Kolarden nicht eignen oder bei denen die Anbringung verhältnismäßig hohe Kosten verursacht, kann abgesehen werden.

**In den Ruhestand.** Musikdirektor Benning, der durch Erreichung der Altersgrenze im April 1934 in den Ruhestand tritt und ab 1. Oktober d. J. seinen Urlaub nimmt, hat sich am Mittwoch, 13. September, bei dem üblichen Schloßplatzkonzert, zum letztenmal mit der von ihm gegründeten Polizeikapelle Stuttgart der Öffentlichkeit gezeigt. Benning kann nach 43jähriger treuer Dienstzeit mit Stolz auf eine arbeitsreiche Tätigkeit zurückblicken.

**Treuegelöbnis des Württ. Evang. Jungmännerbundes.** Der Württ. Evang. Jungmännerbund hat aus Anlaß seines Bundesfestes am letzten Sonntag an den Reichskanzler ein Huldigungstelegramm abgesandt, für das Reichskanzler Hitler herzlich gedankt hat.

**Wietingheim, 13. Sept.** (Tödlich verunglückt.) Von Passanten wurde zwischen Wietingheim und der Kammgarnspinnerei der 23 Jahre alte ledige Klavierstimmer Karl Rupp von Dittmarsheim tot aufgefunden. Da Rupp schon einige Zeit gelegen haben muß, ehe man ihn auffand, nimmt man an, daß der Verunglückte, der sich auf dem Heimweg befand, zwischen 11 und 12 Uhr aus einer bis jetzt nicht festgestellten Ursache mit seinem Kraftwagen vom Weg abkam und auf die Weinbergmauer aufgefahren ist, wobei er vermutlich das Rückgrat gebrochen hat.

**Oshenbach, O.A. Bradenheim, 13. Sept.** (Mangel an Ackerland.) Die Gemeinde Oshenbach im Kirchbachtal ist, da Mangel an Ackerland herrscht, an die württ. Regierung mit der Bitte herangetreten, 200 Morgen Wald ausrodern zu dürfen.

**Unterheinriet, O.A. Heilbronn, 13. Sept.** (Siedlungsaktion.) Nachdem der Staat (Forstdirektion) den gesamten fürstl. Besitz Wildes käuflich erworben hat, benützte die Gemeinde die Gelegenheit und erkaufte um geeignetes Waldgelände zu Siedlungszwecken. Dem Antrag der Gemeinde wurde entsprochen. Welch großes Interesse der Sache entgegengebracht wird, zeigte sich bei einer kürzlich abgehaltenen Bürgerversammlung, in der rund 100 Morgen zur Abnahme angemeldet wurden. Das in Betracht kommende Gelände eignet sich nach sachverständigem Urteil sehr gut für Qualitätsweindbau, da es nach Süden mit 20—30 Grad neigt. Finanziell ist die Sache ebenfalls tragbar, da das Geld samt Nebenkosten auf etwa 1100 RM. zu stehen kommt. Die Kaufpreise werden gegen mäßige Verzinsung gestundet.

**Saulgan, 13. Sept.** (In Schutzhaft.) Der vermittelte Käufer Josef Strödel von Milpshausen, der den deutschen Gruß mit „Heil Moskau“ erwidert hat, wurde auf 5 Tage in Schutzhaft genommen.

**Oberreifenbach, O.A. Lettnang, 13. Sept.** (Festnahme.) In Schutzhaft genommen wurden zwei Hopfenplünder, die in Gaaenweiler beschlagnahmt worden waren. Die beiden ho-

ben sich beim Hopfenschäus in Baldeshäusle am Montag abend sehr unangenehm bemerkbar gemacht, indem der eine „Heil Moskau“ rief und der andere seiner Gefinnung Ausdruck verlieh mit den Worten: „Ich bin und bleibe Kommunist!“

**Tutlingen, 13. Sept.** (Die Typhus-Erkrankungen.) Der Oberamtsarzt erläßt zu den Typhus-Erkrankungen folgende Erklärung: 1. Es sind in den letzten vier Wochen im Oberamt Tutlingen insgesamt vier Personen an Paratyphus (einer weniger gefährlichen Art des Unterleibtyphus) erkrankt. 2. Die Quelle dieser sämtlichen Erkrankungen liegt außerhalb der Stadt Tutlingen. 3. Es besteht kein Anlaß, die gesundheitschädlichen Zustände, wie sie in Tutlingen durch das Ausbleiben der Donau herbeigeführt wurden, mit der Trinkwasserübertragung der Stadt in Beziehung zu bringen. Vielmehr liefert die von jeder hygienisch überwachte öffentliche Wasserleitung auch nach dem neuesten Untersuchungsergebnis ein völlig einwandfreies Trinkwasser.

**Blaubeuren, 13. Sept.** (Absturz vom Mehgerfelle.) Am Montag abend stürzte ein Friseur aus Ulm vom Mehgerfelle ab. Die Verletzungen, die er bei dem Absturz erlitt, sollen nicht lebensgefährlich sein. Infolge der langen Trockenheit war der Boden sehr schlüpfrig, worauf das Unglück wohl zurückzuführen ist.

**Altheim, O.A. Ulm, 13. Sept.** (16 Bürgermeisterkandidaten.) Für die hiesige Bürgermeisterstelle haben sich 16 Bewerber gemeldet, zwei davon sind ortsansässig.

**Friedrichshafen, 13. Sept.** (Rückkehr des Luftschiffes.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kam am Dienstag nachmittag 1 Uhr von seiner 6. Südamerikafahrt hierher zurück. Bei leichtem Regen landete das Luftschiff glatt 1.10 Uhr. Zu einer weiteren Südamerikafahrt steigt das Luftschiff am kommenden Samstag, 16. September, fahrtplanmäßig wieder auf. Am 14. Oktober findet bekanntlich die 10. Dreiecksfahrt nach Amerika statt, auf der die Weltausstellung in Chicago besucht wird.

**Mürkingen, 13. Sept.** (Todesfall.) Im Alter von 83 Jahren ist Prof. a. D. Richard Kuhn gestorben, dessen durch Jahrzehnte mit dem hiesigen Lehrerseminar verbunden war. Er ist 1850 in Trossingen geboren und studierte im Tübinger Stift Theologie. Schon mit 28 Jahren wurde er aber an das Paulinenstift in Friedrichshafen als Leiter berufen und arbeitete sich in das Lehrgeschäft so glücklich ein, daß ihm 1888 eine Professurstelle am Lehrerseminar in Mürkingen übertragen wurde. Als Lehrer der Geschichte und Literatur, der deutschen und französischen Sprache, hat er hier über drei Jahrzehnte, bis 1919 gearbeitet.

**Sattenhausen, O.A. Münsingen, 13. Sept.** (Schadenfeuer.) Mittwoch morgen brach in dem Anwesen des Sattlers und Tapezierers Karl Rau ein Schadenfeuer aus. Der Brandherd lag in der Scheuer, von wo das Feuer auf den Stall und das angebaute Wohnhaus übergriff. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Scheuer brannte bis auf die Grundmauern nieder und vom Wohnhaus sind das Dach und der Oberstoß so gut wie vollständig ausgebrannt. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet.

**Zweites württ. WM.-Obergautreffen**

**Stuttgart, 13. Sept.** Unter der Schirmherrschaft der Frau Reichsstatthalterin Rurr findet am 17. September hier das zweite württembergische Obergautreffen des Bundes deutscher Mädchen statt. Sonntag früh kommen Sonderzüge an Omnibusse und Lastwagen bringen weitere Teilnehmerinnen. Der erste Besuch gilt der Handarbeits-Ausstellung im Staatlichen Ausstellungsgelände, Kantslestraße 28. Nach dem Mittagessen beginnt der Festzug, der durch folgende Straßen geht: Lindenstraße in die Redastraße zur Stadthalle. Um 2.30 Uhr findet dort eine Feierstunde statt, eröffnet von der Obergautrefflerin Maria Schönbauer. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Rede des Gauleiters Schmidt. Es folgen ernste Sprechhöre und Lieder, weitere Tanzspiele und ein Märchenspiel.

**Die Ursache der Erkrankungen**

**Stuttgart, 13. Sept.** Die bakteriologische Untersuchung des im Arbeitsdienstitler Jullenhäuser gereinigten Mittagsessens im Laboratorium des Städt. Gesundheitsamts hat keinerlei verdächtige Bakterien ergeben. Bei der chemischen Untersuchung wurden jedoch in 500 Gramm Kartoffelsalat 0,355 Gramm Zinknatrium vorzufinden. Die Metallwanne, in der der Kartoffelsalat aufbewahrt wurde, bestand aus Zink. Nur die Stellen des Salats, die mit den Wänden in Berührung kamen, waren von Zinknatrium betroffen. Daraus erklärt sich auch, daß nicht alle Infosen des Arbeitsdienstlers erkrankt sind. Es handelt sich also mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht um eine Fleisch- oder Wurstaarstellung auf bakteriologischer Grundlage, sondern um eine Lebensmittelvergiftung auf chemischer Grundlage. Die Patienten sind fast alle wieder entlassen.

**Das Baden**

**Deßelbronn, bei Pforzheim, 12. September.** (Wegen Rücksichtslosigkeit in Schutzhäft.) Am Montagvormittag wurde in der Brühlstraße 170 eine alleinlebende 54jährige Frau in Schutzhaft genommen, weil sie sich gewelert hatte, ihr leerstehendes Haus den Obdachlosen bereitzustellen.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Vollstreckung eines Todesurteils.** Der vom Schwurgericht Augsburg wegen Mordes an seiner 17jährigen Geliebten zum Tode verurteilte 23jährige Dienstknecht Strembel wurde Mittwoch früh im Hofe des Untersuchungsgefängnisses mit dem Fallbeil hingerichtet.

**Hundertjahrfeier des Rauhen Hauses.** In Anwesenheit des Reichsstatthalters Kaufmann, des preussischen Landesbischofs Müller, sowie der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden fand die Hundertjahrfeier des Rauhen Hauses in Hamburg, der Ausgangspunkte der evangelischen Inneren Mission, statt.

**Der Landesbischof von Braunschweig gewählt.** Der Landeskirchentag des Freistaates Braunschweig wählte Dienstag den kommissarischen Oberkirchenrat Pastor Wilhelm Beyne aus Wenzeln, Kreis Gandersheim, zum Landesbischof.



### Auß dem Gerichtssaal

#### Verleumder vor dem Sondergericht

Stuttgart, 13. Sept. Wegen der ebenso sinnlosen wie törichten Behauptung, der Volkshändler von der Luppe sei von den Nationalsozialisten anästhetisiert worden, den Reichstag in Brand zu setzen, wurde der 19 Jahre alte ledige Arbeiter Willi Kluppe aus Ludwigsdalmen vom Sondergericht entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Als früheres Mitglied der Sozialdemokratie versuchte der 36 Jahre alte verheiratete Schneider Adolf Weinmann aus Kalen dem Reichsanwalt dadurch eins am Zeug zu klaffen, daß er behauptete, der Reichsanwalt sei überhaupt nicht an der Front gewesen. Für diese Verabwöhnung des Reichsanwalts, die jeder Grundlage entbehrt, wurde der Angeklagte zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, während der Staatsanwalt 6 Monate Gefängnis beantragt hatte.

#### Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt

Stuttgart, 13. Sept. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat wurden am 6. September vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts Stuttgart drei Funktionäre der KPD, Taiffingen O.H. Hellingen in nichtöffentlicher Sitzung verurteilt. Es handelte sich um den 31 Jahre alten Vater August Bizer und den 27 Jahre alten Schüler Hugo Schäfer sowie um einen 25 Jahre alten Elektromonteur. Die drei Angeklagten beschafften in der Zeit zwischen Weihnachten 1932 und den Reichstagswahlen 1933 Waffen und Munition, die bei einem kommunistischen Umsturz verwendet werden sollten. Gegen Bizer und Schäfer wurde eine Gefängnisstrafe von je zwei Jahren und gegen den Monteur eine solche von einem Jahr acht Monaten ausgesprochen. Die Waffen, die beigebracht wurden, wurden eingezogen. Das Urteil ist rechtskräftig.

#### Ein lauberes Fräulein

Göppingen, 13. Sept. Als ein ganz ungeratener Sohn entpuppte sich ein lediger Schreinermeister von Donzdorf vor dem Amtsgericht Göppingen. Angeblich weil er sich von seinem Vater gegenüber seinem Bruder zurückgesetzt fühlte, begann er plötzlich eines Tages Schulden zu machen. Bei einer Witwe in Donzdorf borgte er sich 600 RM, während er bei einem Lieferanten seines Vaters in Göppingen wenige Tage darnach unter dem Vorgeben eines Motorradunfalles 40 RM herausgeschwindelte. Als ihm der Boden zu heiß wurde, nahm er seines Vaters Motorrad, reiste im Lande umher und beschwindelte in weiteren 16 Fällen in den Oberämtern Stuttgart, Eßlingen, Gmünd, Weislingen und Göppingen eine Reihe von Bekannten seiner Eltern immer unter dem Vorwand, er habe Motorradpannen gehabt und müsse sofort Schadenersatz leisten oder Ersatzteile besorgen. Annähernd 1000 RM fielen dem Betrüger auf diese Weise in die Hände, bis er verhaftet werden konnte. Darnach übernachtete er in Gastwirtschaften, machte den Wirtseuler vor, er habe eine vermögliche Braut, die er erwarbe und verschwand dabei am andern Morgen unter Hinterlassung der Fuchshaut. Der Angeklagte erhielt, da er noch nicht vorbestraft ist, unter Jubelstößen mildernder Umstände wegen fortgesetzten Betrugens des Betrugs sechs Wochen Gefängnis.

### Buntes Allerlei

#### Folienhande beim Tonfilm

In diesen Tagen wird, wie die „Wandeltalle“ erfährt, in Bern i. B. erstmalig in Deutschland ein Versuch zur Erkundung der Tierwelt unternommen. Es wird in einem dortigen Lichtspieltheater ein Kriminal-Tonfilm vorgeführt, in dem ein Polizeihund eine ausschlaggebende Rolle spielt. Während der Vorführung werden im Zuschauerraum Schutzhundbeamte und Jäger mit hervorragend dressierten Polizei-Schutzhunden verteilt. Man wird dann beobachten, ob und wie diese hochbefähig-

ten Tiere auf die Tätigkeit ihres Krigenossen im Film reagieren. Sehr interessant wird es sein, festzustellen, wie sich bei den Befehlen der Führer des Filmbundes und beim Auftreten der Verbrecher die Tiere verhalten werden. Zu der Vorführung, der Vertreter hiesiger Polizeistellen beizumohnen werden, hat auch das zuständige Institut der Universität Bonn einen Sachverständigen entsandt.

#### Mussolini ächtet den „Schwarzen Mann“

In einer kürzlich gehaltenen Rede hat Mussolini gegen den „Schwarzen Mann“ Stellung genommen, mit dem, wie in aller Welt, so auch in Italien, Kindermädchen und unvernünftige Eltern ihren Kindern zu drohen pflegen. Der Schaden, den das kindliche Gemüt durch derartige Schauergeschichten davontrage, sei kaum wieder gutzumachen, und das Kind könne mindestens eine Zeitlang kein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft werden. Ueberdies zeuge das Erzählen von Schauermärchen zu Erziehungszielen von Unfähigkeit zur Erziehung des wertvollsten Gutes der Nation, der Jugend, so daß die Eltern und sonstigen Personen, die auf diese Weise an den Kindern sündigen, bestraft werden müßten.

#### Neue Bienenzuchtversuche

Die deutsche Bienenzucht beschäftigt sich schon seit langem mit dem Problem, den Bienen die überaus honigarreichen Blüten des Rotkleees zugänglich zu machen. Die Bienen können nämlich mit ihrem kurzen Rüssel nicht bis auf den Grund dieser Blüten gelangen und daher die reiche Honigtracht nicht ausnützen. Der Frankfurter Vebler Contarzi stellt gegenwärtig im Einverständnis mit der Untersuchungsstelle für Bienenkrankheiten an der Frankfurter Universität Versuche an, die die Züchtung einer Bienenart mit längerem Rüssel zum Ziel haben. Durch die Erbauung größerer Becken sollen größere Bienen herangezogen werden, die auch einen entsprechend längeren Rüssel haben. Die interessanten Versuche werden von allen Bienenzüchtern mit großem Interesse verfolgt.

#### Wissenwertes Allerlei

Aus einem Straußenei kann man eine Omelette bereiten, die so groß ist, als ob man 36 Hühnererier verwendet hätte. Die jungen Strauße wachsen in den ersten sechs Monaten ihres Daseins etwa zwanzig Zentimeter jeden Monat. Strauße werden bis zu 70 Jahre alt.

#### Humor

Schulte Wärtelkamp wollte einen Ochsen schlachten. Der Großknecht brachte das Tier, am Halfter festhaltend, auf den Hof, wo der Dorfjochfänger, der — nebenbei bemerkt — stark schielte, mit einem großen Vorschlaghammer bereit stand. Dann schlug er zu. Der Ochse stand und rührte sich nicht. „Ha!“ schrie er zu. Der Ochse stand und rührte sich nicht. Noch einmal spie der Schlächter in die Hände und hieb mit verstärkter Kraft „Ha!“ — Aber der Ochse stand immer noch. Als der Metzger zum drittenmal Anstalten machte, zuzuschlagen, rief der Knecht: „Hau! du mi noch einmal, dann ist et den Ochsen los.“

#### Geförben

Stammheim: Tobias Schneckenburger, Bahnwärter a. D., 80 Jahre alt.  
Ragold: Christiane Kauer.  
Faltersbrunn: Gustav Kapp, 26 Jahre alt.  
Dabel: Elisabeth Kuff geb. Kircher.

#### Wetter für Freitag

Unter dem Einfluss westlichen Tiefdrucks ist für Freitag immer noch mehrschad bedecktes und veränderliches Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig  
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauf



„Wehrtafelhelm heute antreten 19.15 Bahnh. Berned Ortsgruppenführer A. B. Würth.“

### Beste Nachrichten

#### Der Kampf gegen „nationalen Rißch“

Berlin, 13. September. Nach Ablauf der zur Entfernung von Artikeln, deren Vertrieb durch das Gesetz zum Schutz der nationalen Symbole unterliegt ist, geleiteten Frist wird laut einer in der NSK. veröffentlichten Anordnung der Reichspropagandaleitung der NSDAP. ab 15. September schlagartig unter Mitwirkung der Parteigenossenschaft mit der Beseitigung dieser unwürdigen Erscheinungen begonnen.

#### „Estrablade“ in Deutschland verboten

Berlin, 13. September. Die Kopenhagener Zeitung „Estrablade“ wurde heute von dem Geheimen Staatspolizeiamt beschlagnahmt. Sie ist im Verfolg bis auf weiteres verboten worden. Das Blatt hatte sich nicht geäußert, ein Photo des Ministerpräsidenten Göring mit einer unerhört beleidigenden und ehrabschneidenden Unterschrift zu versehen.

#### SA-Gruppenführer Bederle Polizeipräsident in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 13. September. SA-Gruppenführer Adolf Hans Bederle-Frankfurt ist anstelle des vor einiger Zeit beurlaubten Generals a. D. von Westrum zum Polizeipräsidenten in Frankfurt a. M. ernannt worden.

#### Aufhebung der Einrichtung der „Wirtschaftsbeauftragten“

München, 13. September. Dem Wunsche des Führers Rechnung tragend, der die Arbeit der Parteienstellen auf wirtschaftspolitischen Gebiet vereinfacht und vereinfacht sehen will, hebt der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß in einer Bekanntmachung im „Völkischen Beobachter“ die Einrichtung der Wirtschaftsbeauftragten auf.

#### Tragen von Braunkleid im Auslande verboten

München, 13. September. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß weist in einer parteiamtlichen Anordnung nochmals darauf hin, daß das Tragen von Braunkleiden für vorübergehend im Auslande befindliche Nationalsozialisten ohne Genehmigung der Reichsleitung verboten ist.

#### Dank aus dem Saargebiet

Ottweiler, 13. September. Der Stadtrat der Stadt Ottweiler hat den preussischen Ministerpräsidenten Hermann Göring wegen seiner Verdienste um das Saargebiet, sowie den Führer der NSDAP. des Saargebietes, Staatsrat Spaniol, als den Leiter der Deutschen Front des Saargebietes zu Ehrenbürgern der Stadt Ottweiler ernannt.

#### Überkennung der Landesbürgerschaft von Tirol

Innsbruck, 13. September. Die politische Behörde hat dem Gauleiter der NSDAP. in Tirol, Franz Hofer, Oberstleutnant d.R. Ferdinand v. Lühow, dem Sturmbannführer Bürgermeister Erwin Sorator, dem Bundesbahnschaffner Georg Aichholzer und Vincent Kohl die Landesbürgerschaft von Tirol mit der Begründung aberkannt, daß sie nach Deutschland geflüchtet seien.

Der **Sieger**  
KATHE v. NAGY  
HANS ALBERS

Altensteig.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Samstag, den 16. September 1933  
im Gasthof zum „Röble“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Gottlob Bäbler** | **Anna Walz**  
Schreiner | Tochter des  
Sohn des | Jakob Walz  
† Jakob Bäbler, Bäcker | Maurer  
Altensteig-Neunack | Spielberg  
Kirchgang um 1 Uhr in Altensteig.

Bringe morgen von 9 Uhr ab  
schöne, prima  
**Einmachzwetschgen**  
10 Pfund A 1.40  
sowie **Tomaten**  
10 Pfund A 1.20  
und sonstiges Obst und Gemüse billig  
Frau Reck.

**Jagd**  
In den Jagern läßt die Bewandlung auf die waldrechtlich zugehörigen, von ersten Räubern reich illustrierte, große deutsche Jagdbücher. „Der Deutsche Jäger“, Wälden, Altes braunes Buch mit 16 farbigen Illustrationen und 1000 Seiten. Interessante Jagdgeschichten, jagdrechtliche Ratgeber, Jagdgeschichten, Räuber und Krimis, wertvolle Beilagen. Die Abenteuer bei Ihren Beilagen, eine schöne Vorlese- oder bei dem Verlag, München 2 G. Oberpostamt 11, Nr. 314, L 20 monatlich. — Wegen der großen herabgesetzten Preisstellung glänzendes Angebot für heimliche und allgemeine Jagdigen.  
Sagliche Stammbäume:  
Jagdbericht: Die Jagd beim Jäger, reich illustriert, mit 16 farbigen Illustrationen, 120, geb. RM. 5.—  
Jagdbericht: Der Hund und sein Erbe, reich illustriert, geb. RM. 5.—, Verlag: Die deutsche Verlagsanstalt.  
Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauf, Altensteig und Ragold.

**Osramlampen Sicherungen**  
kauft man bei  
**Heinrich Müller, Altensteig**  
Flascherei und Installationsgeschäft / Fernsprecher Nr. 226.

Altensteig  
  
**Neue Bismarck-Meringe**  
in 1 Liter-Dosen A 1.—  
in 2 Liter-Dosen A 2.—  
frisch eingetroffen bei  
**Chr. Burghard jr.**

Sunge, hochtrachtige  
**Ruh**  
verkauft  
**Fritz Keppler, Lengelsh.**

Süße, weiße  
**Tafel-Trauben**  
1 Pfd. 30 A 3 Pfd. 88 A  
große Pflirsche Pfd. 40 A  
Zwetschgen Pfd. 15 A  
Tomaten Pfd. 15 A  
gelbe Bananen  
**LUGER Nachf.**  
INH.: E. RIEDEL

Altensteig, den 14. Sept. 1933.  
**Todes-Anzeige.**  
  
Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter und Tante  
**Wilhelmine Großmann**  
geb. Blach  
durfte gestern im Alter von 79 Jahren in die obere Heimat gehen.  
Um stille Teilnahme bitten:  
**Wilhelmine Zoller** geb. Großmann mit Gatten Fritz Zoller  
**Luise Müller** geb. Großmann mit Gatten Heinrich Müller  
**Marie Ziegler** geb. Großmann mit Gatten Ernst Ziegler  
**Karl Großmann** mit Gattin, Konstanz  
**Marie Großmann** Witwe, geb. Koch  
sowie 9 Enkelkinder und 2 Urenkel.  
Beerdigung Samstag nachmittag um 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

**Nürnberg in Bildern!**  
Die Sondernummer der S. B. vom Reichsparteitag 1933 ist eingetroffen.  
80 Bilder.  
**Buchhandlung Lauf, Altensteig und Ragold.**